

Beitragsfeier 2008

Am 25. Oktober fand auf Schloss Lenzburg die feierliche Übergabe der individuellen Förderbeiträge in den Bereichen Jazz, Klassik und Literatur und der Atelieraufenthalte Bildende Kunst, Literatur, Jazz und Rock/Pop statt. Die Präsidentin, Irene Näf-Kuhn, hat dazu sechs Zitate aus ihrer Rede und sechs Bildimpressionen ausgewählt.

«Es freut das Aargauer Kuratorium ganz besonders, dass es erstmals einen Künstler ins neue Atelier von Salvador da Bahia schicken kann. Der Jazztrompeter Daniel Roland Erismann wird im Januar 2009 als erster Atelierbewohner den Puls der Stadt fühlen. Bilder aus Brasilien bestätigen uns, dass die Wohnung tatsächlich im Bau ist und fristgerecht bezugsbereit sein wird.»

«Jede Basis braucht ihre Exzellenz, an der sie sich aufrichten kann. Ich habe keine Berührungsängste zur Elite. In Zeiten, da der Begriff Hochbegabtenförderung wieder salonfähig geworden ist, darf man sehr wohl auch in der Kultur Spitzenleistungen fordern und diese auch öffentlich anerkennen, ohne das Gefühl haben zu müssen, man huldige der Überhebung des Geistes.»

«Gesehen wird immer nur, was an Resultaten vorliegt. Der ganze Werdegang dahinter, der manchmal mühselige Prozess des Entstehens, der zwischenzeitliche Zweifel, das Ringen mit sich selber, den eigenen Ansprüchen gerecht zu werden, all diese abseits der medialen Beachtung ablaufenden Prozesse machen eine staatliche Förderung zur Notwendigkeit.»

«Der Beitrag an das künstlerische Schaffen, so wie wir ihn im Leitbild definieren, möchte in erster

Linie eine Hilfe in Form von Zeit und finanzieller Entlastung auf dem Weg zur weiteren Entfaltung des künstlerischen Potenzials sein. Es geht um den Weg.»

«Es gibt auch Stimmen, welche die direkte Förderung einzelner Künstlerinnen und Künstler in Frage stellen. Schriftsteller seien mittlere Angestellte der treffenden Formulierung, Musiker solche des originellen Einfalls. Staatliche Kulturförderung begünstige die Entstehung eines ästhetischen Mittelstandes. Und sowieso werde denen gegeben, die schon haben. Na und? Wenn es in einzelnen Fällen so wäre?»

«Das Bekenntnis zur Pflege einer kulturellen Elite spricht nicht gegen eine Förderung der Vielfalt. Die Wechselwirkung sorgt für eine angemessene Balance im Kulturleben und dessen Entwicklung.»

Irene Näf-Kuhn
Präsidentin Aargauer Kuratorium

Auswahl 08

Am vergangenen Samstag, 6. Dezember, wurde im Aargauer Kunsthaus die Ausstellung «Auswahl 08» eröffnet, ein gemeinsames Projekt des Aargauer Kunsthauses und des Aargauer Kuratoriums. Die Ausstellung vereinigt die traditionelle Jahresausstellung der Aargauer Künstlerinnen und Künstler mit der Jurierungsausstellung des Aargauer Kuratoriums. Im Rahmen dieser Ausstellung hat das Aargauer Kuratorium seine alljährliche Jurierung in der Sparte Bildende Kunst durchgeführt und zwölf Künstlerinnen und Künstler mit Beiträgen an das künstlerische Schaffen ausgezeichnet.

AKU-News 4/2008

Vielfältiger Blick auf die aktuelle Aargauer Kunstszene

Der Blick auf die diesjährige «Auswahl» bestätigt erneut: das Ausstellungskonzept bewährt sich. Wer sich für das aktuelle Schaffen der mit dem Kanton verbundenen Künstlerinnen und Künstler interessiert, dem wird ein sehr vielfältiges Bild ganz unterschiedlicher Haltungen und Ausdrucksmittel geboten, dies in einem professionellen Rahmen und wie immer von Stephan Kunz exzellent kuratiert. Die «Auswahl» bietet eine Plattform, einerseits für arrivierte Künstlerinnen und Künstler, deren Werkentwicklung man gerne mitverfolgt, sie zeigt andererseits Newcomer, welche noch ganz am Anfang ihres künstlerischen Werdegangs stehen, deren Arbeit aber offensichtlich Potenzial hat. Das Gesicht der Ausstellung ändert sich von Jahr zu Jahr, abhängig von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und ihren aktuellen künstlerischen Positionen. Wer wieder auf dem neusten Wissensstand über das Aargauer Kunstschaffen sein will, dem sei ein Besuch der Ausstellung im Aargauer Kunsthaus wärmstens empfohlen: www.aargauerkunsthhaus.ch

Eine neue Form der Jurierung

Ein Relikt von früher, welches bezeugt, dass die «Auswahl» eine Synthese zweier Ausstellungen ganz unterschiedlicher Provenienz darstellt, waren die zwei bis anhin unabhängig agierenden Jurys, die eine Beteiligung an der Ausstellung beurteilten. Die eine Jury, ein dreiköpfiges Gremium, wurde vom Aargauer Kunsthaus zusammengestellt, als weitere Jury agierte die Fachgruppe Visuelle Kunst des Aargauer Kuratoriums gemeinsam mit zwei jährlich wechselnden, externen Fachleuten.

Um das Aargauer Modell einer wiederkehrenden Schau des regionalen Kunstschaffens weiter zu optimieren, haben Aargauer Kuratorium und

Aargauer Kunsthaus das Jurierungsverfahren dieses Jahr vereinfacht. Unser Ziel war, Künstlern und Künstlerinnen gegenüber mehr Transparenz zu schaffen, aber auch organisatorische und administrative Abläufe zu vereinfachen. Neu beurteilt eine sechsköpfige von Aargauer Kunsthaus und Aargauer Kuratorium gemeinsam zusammengestellte Jury anhand der eingereichten Dossiers die Aufnahme in die Ausstellung und hat zudem das Privileg, den Jury-Preis zu vergeben. Sie wählt auch den Gast aus, der im Folgejahr im Rahmen der «Auswahl» eine Sonderpräsentation erhält.

Diese neu gebildete Jury setzt sich wie folgt zusammen: Das Aargauer Kunsthaus stellt aus seinem Team eine Fachperson. Der Aargauer Kunstverein schlägt eine Künstlerin oder einen Künstler vor, verankert in der Aargauer Kunstszene. Das Aargauer Kuratorium nimmt mit zwei Vertretern Einsitz, dem Vorsitz der Fachgruppe Visuelle Kunst und einem weiteren Fachgruppenmitglied. Die zwei ausserkantonalen Experten, welche das Gremium ergänzen, bestimmen Aargauer Kunsthaus und Aargauer Kuratorium gemeinsam. Den Vorsitz der Jury führt das Aargauer Kuratorium.

Unverändert bleibt die Praxis des Aargauer Kuratoriums für die eigene Beitragssprechung. In einer zweiten Runde juriert die Fachgruppe Visuelle Kunst des Aargauer Kuratoriums gemeinsam mit den beiden ausserkantonalen Experten vor den Originalen jene Kunstschaffenden, die sich für einen finanziellen Beitrag an das künstlerische Schaffen beworben haben. Zwölf erhalten dieses Jahr einen Beitrag, jüngere und arrivierte, zu bewundern in der «Auswahl 08» im Aargauer Kunsthaus.

Eva Bechstein
Vizepräsidentin Aargauer Kuratorium und
Vorsitz Visuelle Kunst

